

Hier finden Sie Unterstützung und Hilfe

Unterkunft

Übergangswohnheim für Männer, Johannes-Rösle-Str. 10,
Tel. 0821/50808030 Aufnahme: 8.00—19.00 Uhr

Übergangswohnheim für Frauen Casa Donna, Stadtberger Str. 15,
Tel. 0821/207179-65

Drogenhilfe Schwaben e.V., Jesuitengasse 9, Tel. 0821/34390-10
Notschlafstelle Aufn. tägl. bis 23.00 Uhr

Bodelschwingh-Haus, Inn. Pfaffengässchen 14, Tel. 0821/45019-3333

Wohnen

Wohnungs- und Stiftungsamt, Mittlerer Lech 5, Tel.0821/324-4313

Arbeit

Agentur für Arbeit, Wertachstr. 28, Tel. 0800 4 55555 00

Jobcenter Stadt Augsburg, August-Wessels-Str. 31, Tel. 0821/3151-700

Essen

Wärmestube SKM-Augsburg, Klinkertorstr. 12, geöffnet tägl. 8.30-15.00 Uhr

Wohnungslos

Wärmestube Tagesaufenthalt und Beratungsstelle, Klinkertorstr. 12

Tel. 0821/155152

Wohngruppen, Wohnhilfe Tel. 0821/516569

Kleidung

SKM Augsburg e.V., Klinkertorstr. 12, 0821/155152

Caritas Stadtverband Augsburg, Depotstr. 5, Tel. 0821/570480

Contact in Augsburg e.V. Im Tal 8, 86179 Augsburg

Diakonisches Werk –kilowiese–, Spenglergäßchen 7a, Tel. 0821/45019-3213

Straffälligenhilfe

Sozialdienst Kath. Frauen, Leonhardsberg 16, 0821/312386

Diakonisches Werk, Spenglergässchen 7a, Tel. 0821/45019-0

SKM-Augsburg, Klinkertorstr. 12, Tel. 0821/155152

Schuldnerberatung

Caritas Stadtverband Augsburg, Depotstr. 5, Tel. 0821/57048-34/-35/-36

Diakonisches Werk, Spenglergässchen 7a, Tel. 0821/45019-3250

Weitere Hilfsstellen

Bahnhofsmision, Hauptbahnhof Bahnsteig 1, Tel. 0821/519238

Bürgeramt der Stadt Augsburg, An der blauen Kappe 19, Tel. 0821/324-9999

Kompass Drogenhilfe GmbH, Piccardstr. 15A, 0821/3452522

AWO-Zentrum für Aidsarbeit Schwaben, Schaezlerstr. 36, Tel. 0821/158081

beTreff, Helmut-Haller-Platz, Tel. 0821/29742998

Notruf Tel. 112

Die Wärmestube



2. Ausgabe 2024

Herausgeber:

Förderverein Wärmestube SKM-Augsburg e.V.

kostenloses Exemplar



Tyson (Hund von Frau Huber aus dem beTreff) meint:

Die neue Wärmestube, eingerichtet von der Leiterin Franziska Fambach und Ulla Schmid, FV Wärmestube, ist sehr ansehnlich. Leider darf ich nicht hinein.



Wärmestube in der Klinkertorstr. 12



Der Förderverein unterstützt auch den beTreff am Helmut-Haller-Platz. Hier z.B. im linken Bild, mit dem Kauf einer neuen Geschirrspülmaschine.

Auch einen Defibrillator stiftete der Förderverein. Mit diesem konnten mittlerweile schon drei Menschenleben gerettet werden.



Humanitas Aichach spendete hochwertige neue Winterstiefel für Bedürftige der Wärmestube. Im Bild der 2. Vorsitzende von Humanitas P. Pfundmeier



Information

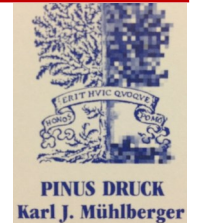
Die Weihnachtsfeier für Besucher der Wärmestube, der Obdach- und Wohnsitzlosen findet am Sonntag, den 1. Dezember ab 12.00 Uhr, im Pfarrsaal St. Georg, Georgenstr., statt. Der Förderverein kümmert sich um gutes Essen, alkoholfreie Getränke, Nachmittagskaffee, Gebäck und gute Unterhaltung.

**„Wahrhaft liebt nur,
wer seinen
Mitmenschen das
Kreuz tragen hilft.“**

Zenta Maurina

Impressum:
Johann Stecker
und Ulla Schmid,
Förderverein
Wärmestube
SKM-Augsburg e.V.
Tel. 0821/45045830
E-Mail:
info@waermestube-augsburg.de
www.waermestube-augsburg.de
Auflage: 3500

Vervielfältigung nicht erlaubt.



Team Streetwork des SKM-Augsburg

Die Streetwork ist ein niedrighschwelliges, aufsuchendes Angebot des SKM Augsburg für Menschen deren überwiegender Lebensort die Straßen und Plätze im Stadtgebiet Augsburg sind. Das Team besteht seit Juli 2024 aus Michelle Agler (links) und Nadia Kneißl (rechts im Bild).



Wir sind regelmäßig im gesamten Stadtgebiet unterwegs. Dabei haben wir ein offenes Ohr für alle Belange und bei Bedarf auch Informationen über das Augsburger Hilfesystem. An sehr heißen Sommertagen verteilen wir Wasser und Sonnencreme. Für die kalten Tage koordinieren wir den Kältebus.

Wenn Du uns siehst, sprich uns gerne an.

Wir freuen uns schon auf die vielen Menschen, die wir kennenlernen dürfen.

Ich, die Vroni bin wieder da

Wochenlang war die Vroni abgängig und in der Wohnanlage des Übergangwohnheims war große Trauer. Ist doch Vroni ein von allen geliebtes Tier und wird sehr großzügig von den Bewohnern umhegt. Der Förderverein trägt die Kosten für die Krankenversicherung und gab schon einen großen Betrag für die Wiedergenesung von Vroni sehr gerne aus. Auch wir freuen uns, dass Vroni wieder da ist.



Obdach- und Wohnsitzlosengräber im Westfriedhof

Der Förderverein Wärmestube kümmert sich seit seiner Gründung um die Bepflanzung der vier Gräber. Die nicht unerheblichen Kosten trägt nach wie vor der Förderverein. Mittlerweile sind die vier Gräber so belegt, dass sich der Förderverein entschloss in unmittelbarer Nähe ein fünftes Grab zu erwerben. Auch das Grabmal und die Einfassung des Grabes übernimmt der Förderverein.



Vermittlungsstelle für Gemeinnützige Arbeit

Seit 2005 ermöglicht es die Vermittlungsstelle für Gemeinnützige Arbeit des SKM Augsburg im Auftrag der Staatsanwaltschaft Geldstrafenschuldner, ihre Strafe durch Mitarbeit in gemeinnützigen Einrichtungen abzuleisten. Dies birgt Vorteile für sämtliche Beteiligten: dem Klient bleibt eine etwaige Haft und die damit verbundenen negativen Auswirkungen auf Familie, Beruf, sowie das soziale Umfeld erspart, gemeinnützige Einrichtungen profitieren von ihrer Arbeitskraft und die Gesellschaft muss zum Einen weder für die Unterbringung während einer Haftstrafe noch für die Wiedereingliederung aufkommen, zum Anderen profitiert sie von der gemeinnützigen Arbeit. Die Vermittlungsstelle für gemeinnützige Arbeit ist dafür zuständig, dem Klienten eine geeignete Einsatzstelle zuzuteilen, sowie in enger Kooperation mit der Einsatzstelle die Ableistung der Ersatzfreiheitsstrafe zu überwachen. Pro Tagessatz sind in der Regel 6 Stunden täglich abzuleisten. Die Vermittlungs- und Überwachungstätigkeit des SKM Augsburg im gesamten Landgerichtsbezirk Augsburg erstreckt sich auch auf richterliche Auflagen zu einer gewissen Anzahl von Hilfsdiensten.

Der Förderverein Wärmestube kauft ein Kühlfahrzeug



v.l.: Franziska Fambach, Leitung der Wärmestube, Markus Strobl, Hirschbeck Siebdruck Augsburg, und Hans Stecker, Förderverein Wärmestube.

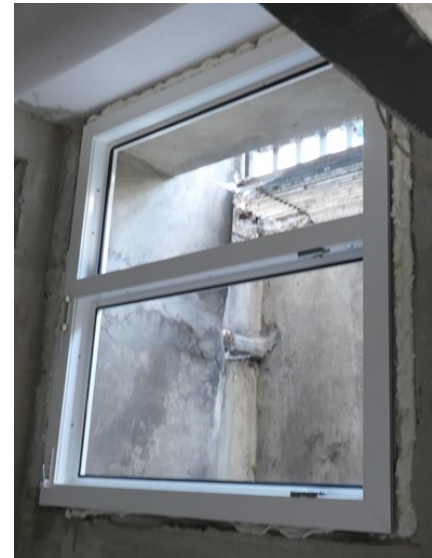
Um den gesetzlichen und hygienischen Vorschriften Genüge zu leisten, erwarb der Förderverein aus Spendengeldern finanziertes Kühlfahrzeug. Danke den Spendern.

Sommerfest der Wärmestube



Unser langjähriger beliebter Drehorgelspieler unterhielt die Besucher des Sommerfestes bei gutem Essen und alkoholfreien Getränken, sowie gespendetem Eis mit seinen allseits beliebten und bekannten Musikweisen. Ein schöner Tag für die Besucher der Wärmestube.

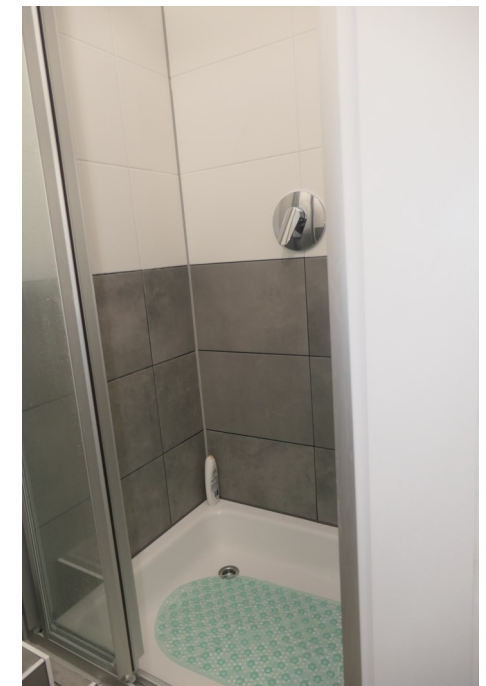
Neu eingebaute, moderne Fenster bei den Duschen und der Toilette.



Der Förderverein freut sich sehr den Bedürftigen der Wärmestube im Keller eine neue Duschköglichkeit bieten zu können. Dank großzügiger Geldspenden konnte der Umbau finanziert werden. Sogar eine neue Toilette konnte noch mit eingebaut werden. Der Förderverein freut sich über den fortschrittlichen Umbau sehr.



Ulla Schmid, Finanzen im Förderverein Wärmestube, und Franziska Fambach, Leiterin der Wärmestube, organisierten den Umbau der Duschen im Keller Klinkertorstr. 12.



Baustelle bei den alten Duschen unter der Wärmestube



Eines der bisherigen alten Fenster bei den Duschen im Keller unterhalb der Wärmestube.



Dank sehr großzügiger Geldspenden konnte der Förderverein Wärmestube diese sehr umfangreiche Renovierung finanzieren.



Das Kind zum Heiligen Abend

Nacherzählt von Hans Stecker nach einer Lesung von Gunther Emmerlich im MDR zur Adventszeit 2018

Marie Luise nahm noch einen gehörigen Schluck aus der Wodkaflasche und legte sich auf das Bett ihrer Einzimmerwohnung. Kurz zuvor brachte sie ein kleines Mädchen zur Welt, welches sie auf dem schmutzigen Holzboden liegen hatte. Einsam und alleine. Trostlos die Situation. War sie doch dem Alkohol verfallen. Was sollte sie in ihrem zugigen, kargen Zimmer mit diesem kleinen wimmernden Etwas? Sich unruhig auf dem Bett hin und her wälzend fasste sie einen Entschluss. Aus mit mir. Ich setze meinem Leben ein Ende.

Zuvor kam ihr noch der Einfall sich von ihrem neugeborenen Kind zu trennen. Marie Luise raffte sich auf, wickelte das wimmernde Mädchen in ein dürrtiges Tuch und verließ damit ihre Wohnung. Mühsam schaffte sie in ihrem trunkenen Zustand die zwei Stockwerke nach unten. Schloss vorsichtig die Haustüre auf. Nach allen Seiten blickend huschte Marie Luise stolpernd in eine dunkle eiskalte Nacht. Gleich um die Ecke, waren da nicht in der Nähe...ja. Die Abfallcontainer! Sich an Hausmauern und Zäunen entlang tastend, auf den glatten Gehsteigen rutschend, unter ihrem Arm das wimmernde Neugeborene, schlich sie sich zu den Abfallcontainern. Sie überlegte, kam kurz ins Grübeln, um dann mit aller Energie den Deckel des Papiercontainers zu heben und das unruhige, bibbernde Menschenbündel in die große Menge Papier, Zeitungen und Kartonagen zu legen. Anschließend torkelte sie zu ihrem bescheidenen kalten Zimmer zurück, um sich den Rest der Wodkaflasche einzuverleiben. Nach dem Leeren der Flasche fiel die Frau in eine tiefe Ohnmacht. Sie hatte den verzweifelten Vorsatz gefasst, sich das Leben zu nehmen. Aus und vorbei! Dieses Leben ein für alle Mal beenden!

„Stille Nacht, heilige Nacht!“ Grölend kam Manfred, ein ortsbekannter Obdachloser, die Straße herauf. „Stille Nacht, heilige Nacht!“, brüllte er immer wieder, so wie es halt ein Betrunkener von sich gibt. Die Leute kannten ihn und sagten zu sich: „Der besoffene Manfred wieder einmal!“

Fröhliche Weihnacht überall, Weihnachtsstimmung in den warmen Zimmern. Beim Blick durch die Fenster der Wohnzimmer strahlen dem Obdachlosen die brennenden Kerzen von geschmückten Christbäumen entgegen. Ja - den Manfred kennen sie alle im Dorf, und hören ihn durch ihre Fenster hindurch ‚Stille Nacht, heilige Nacht!‘ die Straße entlang grölen.

Beim Vorbeigehen an den Häusern öffnet er immer wieder deren vor den Haustüren stehende Mülltonnen, um nach etwas Essbarem zu suchen. Nichts. „Stille Nacht, heilige Nacht!“ ruft er nun auch ein wenig wehklagend in die Nacht hinein.

Zum Containerstellplatz tritt er hin und torkelt er hin. „Vielleicht finde ich hier etwas Genießbares“, sagt Manfred zu sich selbst. Angekommen. Aber was ist das auf einmal? Ein Wimmern - wimmern in der Stille der Nacht? „Eine Katze kann es nicht sein. Dafür sind die Töne zu anders“, bemerkt er trotz seines Rausches. Im Dunkeln hangelt er sich weiter vorwärts. Die Müllbehälter entlang tastend. Es ist ja stockfinster. Er öffnet verschiedene Deckel und hört immer wieder ein zartes Wimmern. Auf einmal hält er inne. „Bin ich nun zu besoffen oder höre ich tatsächlich etwas?“ Manfred sucht weiter. Öffnet einen Behälter nach dem anderen. Und das Wehklagen kommt immer näher. Der Papiercontainer, hier sah er niemals nach. Da gibt es nichts für ihn zu holen. Dieses Mal schaut er doch hinein. Das Wimmern ist jetzt ganz nah und er hält erschrocken inne. Kruschelt in den Zeitungen und Kartonagen.

Und plötzlich - ein kleines, nicht definierbares eingewickelt Etwas. Was kann es sein? Könnte hier im Abfall ein kleiner Mensch entsorgt worden sein? Mit einem Ruck ist er trotz seines Rausches auf einmal hellwach. Der Obdachlose hebt das Bündel heraus, untersucht es und bemerkt - ein kleiner Mensch - der noch lebt! - wurde hier in das Altpapier gelegt.

Tatsächlich, hier liegt ein kleiner Mensch. Schnell zieht er seine dürftige Jacke aus, um dem kleinen Kindlein ein wenig Wärme geben zu können. Denn es ist bitterkalt. „Was mache ich jetzt?“ Seine Gedanken überschlagen sich. Ganz leise geht er ein Stück des Weges, das kleine Kind fest an sich schmiegend um etwas Wärme weiterzugeben - ohne seinen ‚Stille Nacht, heilige Nacht‘ - Gesang. „Ich kann doch das Kind nicht erschrecken mit meinem Gegröle. Was mache ich denn jetzt nur?“ Dann erinnert er sich.

Die Polizeistation, ja die Polizeistation war doch in der Nähe. Dorthin bewegte er sich mit seinem kleinen Erdenbürger. " Der besoffene Manfred schon wieder", kam als Begrüßung der Polizeibeamten, nachdem er fast lautlos die Türe zum Revier öffnete. " Was willst denn du an Heilig Abend?". Der Obdachlose legte das in seiner Jacke eingewickelte wimmernde Menschlein auf den Tisch, drehte sich auf dem Absatz um und wollte die Polizeistation schnell wieder verlassen. Was ihm auch gelang. "Halt! Hier geblieben!", rief ein Beamter.

Aber der Stadtstreicher war schon wieder auf der Straße. "Stille Nacht, heilige Nacht!" gab er lauthals wieder, als er die Menschen in festlicher Kleidung zum Weihnachtsgottesdienst gehen sah.

"Ja - der Obdachlose führt sich schon wieder auf", raunten sich die Gottesdienstbesucher beim Vorbeigehen zu. Und im selben Atemzug wünschten sie sich fröhliche Weihnachten. "Der besoffene Manfred", gaben sie mit gerümpfter Nase weiter. ‚Stille Nacht, heilige Nacht‘ war sein Mantra. Am Morgen des Weihnachtstages sahen die Dorfbewohner einen Mann regungslos liegend auf den Stufen zum Gotteshaus. Sie stiegen über ihn hinweg, wollten ihn nicht sehen und wahrhaben und meinten sagen zu müssen: "Immer dieser Besoffene!"

Manfred war gestorben. Hatte noch seine Hand zum Firmament erhoben. Sie war gefroren. Festgefroren wie er in dieser eisigen Nacht. Seine Jacke hatte er dem kleinen Menschenkind geopfert, das überlebte.

Das kleine Mädchen wurde von der Polizei in die Obhut einer sozialen Einrichtung übergeben. Die Mutter wurde in ihrer Bewusstlosigkeit noch an Heiligabend von Hausmitbewohnern aufgefunden. Sie konnte rechtzeitig von ihrem versuchten Suizid gerettet werden.

‚Stille Nacht, heilige Nacht!‘. Bei diesem Lied kommt Manfred immer wieder im Ort in Erinnerung. War er doch mit seinem großen Herzen ein Großer unter all den Menschen.

**Entscheidend ist nicht,
wer mit dir lacht,
wenn es dir gut geht.
Da hat man viele Freunde.
Entscheidend ist,
wer mit dir weint,
wenn es dir schlecht geht.**

Herbert Hainer